



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

405 (19.12.1899) 1. Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-80782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-80782)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postkammer unter
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Erlöslohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
schlag N. 2.30 pro Quartal.
Zusätze:
Die Colonien Seite 20 Pfg.
Die Kolonien Seite 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. alle Theile
Dr. Paul Harmö.
Mit der Schrift und Druck:
Ernst Müller.
für den Anzeigenthell:
Karl Hübel.
Korrespondenz und Verlag des
Tr. S. Baubach'schen Buch-
druckerei.
(Erlöse Mannheim'scher Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum der Mannheimer
Verlagsanstalt.)
Hämlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 405 (1. Mittabblatt)

Dienstag, 19. Dezember 1899.

(Telephon Nr. 218.)

Tertius gaudens.

p. Paris, 17. Dezember.

Die französischen Blätter sind darüber einig, die Lage der Engländer in Süd-Afrika als verzweifelt darzustellen. Nur der „Siedle“ macht eine Ausnahme. Die Niederlagen der Engländer, schreibt Yves Guhot, werden an dem Endresultate — der Niederwerfung der Buren — nichts ändern. Die Franzosen, die sich über das Mißgeschick ihrer Nachbarn freuen würden, wären sehr thöricht; denn durch dieses Mißgeschick werde in England ein Militärstieber erzeugt, das zur Verdoppelung der Wehrkraft Großbritanniens, zur Verhärtung seiner Flotte durch ein kühnliches Landheer führen müsse. Im „Temps“ dagegen liest man:

Ganz abgesehen von der eigentlich militärischen Lage die auf allen Punkten vollends gefährdet ist, wird dieser Sieg der Buren unter den Afrikanern einen ungeheuren Widerhall finden. Wenn es sich bestätigt, daß der Aufstand schon ganze Distrikte angefaßt hat, so dürfte er jetzt mit Blitzgeschwindigkeit um sich greifen. Ein solcher Brand im Rücken des englischen Heeres mühte unbedenkliche Folgen haben. Vom politischen Standpunkte aus wäre es ein namenloses Unglück und eine Quelle furchtbarer Schwäche. Ebenfalls wird die Hochpost vom Angela die Kriegsführung des britischen Generalstabs ganzlich in Mitleid bringen. Sir Redvers Buller hat sich ebenso wenig als Lord Roberts oder General Buller oder General Buller die schickliche Division dort eintrifft, so werden mit den Lokalkruppen 120 000 Mann aufgebracht worden sein. Die 7. Division wird gegenwärtig in Alderhot mobilisiert; das macht 20 000 Mann mehr für Februar. Diese Aufbringung wird in England die letzte sein müssen, da nicht daran zu denken ist, das vereinigte Königreich oder reguläre Truppen zu entsenden. Sollte es trotz des dem Parlament gegebenen Versprechens dazu kommen, daß man zu den indischen Truppen seine Zuflucht nehmen müsse, so wäre dies mit einer ersten Gefahr verbunden, gleichwie auch mit der allzu häufigen Entleerung von Marinefeldern. Herr Chamberlain dachte wohl, als er den Krieg entsetzte, nicht daran, daß er der Welt die verblüffende Unzulänglichkeit der Streitkräfte des britischen Kolosses enthüllen würde.

Walfrey thut im „Figaro“ der Karte Erwähnung, welche letzte Woche von einem englischen Wählblatte herausgegeben wurde, und auf der Frankreich bis auf das Gebiet von Paris, die alte Gölle de France, unter die Nachbarn verteilt erscheint. Für diese Verteilung ist eine Frist von zehn Jahren angesetzt. Die Karte, bemerkt dazu Walfrey, sagt nicht, was dann aus der englischen Herrschaft in Süd-Afrika geworden sein wird. . . . Siderlich ist es nicht Lord Salisbury, der solche geistigen Phantasie-Stränge ermutigt. . . . Ich bewundere den Stoicismus, mit dem die Schredensnachrichten von der politischen Welt Englands aufgenommen werden. Die Nation wird kein Opfer scheuen, um eine glänzende Revanche zu erlangen. Aber die liberale Partei fängt an, von der Verantwortung derer zu sprechen, welche um jeden Preis den Krieg haben wollten. Es handelt sich nicht um einen verführten Friedensschluß, und ganz Europa bezeugt sehr wohl die Unerschütterlichkeit des patriotischen Stand-

punktes der Engländer, aber sie (die Partei) deutet schwerlich mehr den Anteil, den Herr Chamberlain an der Vorbereitung des Krieges hatte.

Gleich Millevoye und anderen Nationalisten meint auch Ernest Jubet, der Chefredakteur des „Petit Journal“, der Augenblick dürfte für Frankreich gekommen sein, die Verlegenheit wahrzunehmen, in der England sich befindet und einer „Diverston“ vorzukommen, zu der es sich entschließen könnte, um seiner verletzten Eigenliebe Genugthuung zu verschaffen. Obwohl Jubet nicht offen mit der Sprache heraustritt, kann das nur heißen, Frankreich sollte es mit der Landung in England versuchen, von der einige Kriegshelden der Patriotenpresse sagen, sie wäre äußerst leicht zu bewerkstelligen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. Dezember.

Die zweite Kammer

des badischen Landtages ist mit der nachträglichen Erörterung über die Justizhaushaltsfrage gestern glücklich zu Ende gekommen. Angenommen wurde schließlich, gegen die Stimmen der National-liberalen, der vom Centrum aus Dur in Wall überlegte Antrag Muser, der erklärt, die Kammer sei mit der Abstimmung der badischen Bundesratsmitglieder nicht einverstanden und die Regierung ersucht, sie in Zukunft gegen derartige Befehlswürte stimmen zu lassen. Die Sozialdemokraten wollten das in die schärfere Tonart zurückübersehen haben, die hat eines „Er-suchens“ die „sichere Erwartung“ ausgesprochen; das Centrum hat aber nicht mit. Abg. Wader mußte überhaupt den Schmerz erleben, daß seine geliebten Bundesgenossen, mit denen er sich das badische Land zu regieren getraut, wenn nur erst die bösen Nationalliberalen „erschmettert“ sein werden, mehrfach anderer Meinung waren als er. Von der Regierung ließ sich während der ganzen Debatte Niemand bilden, was auch von national-liberaler Seite bebauert wurde. Wir haben ja bereits früher erklärt, wir hielten die Erörterung von Reichsangelegenheiten in den Einzelanträgen, solange sie mit dem nötigen Takt geschieht, nicht nur für statthaft, sondern auch für nützlich; und wir haben uns dabei auf die Autorität des Reichsgründers, des Fürsten Bismarck berufen können. Die Regierung konnte sich freilich darauf berufen, der demokratische Antrag lasse den nötigen Takt vermissen, insofern als er die Kammer in Bezug auf die künftige Haltung der Bundesratsmitglieder eine „sichere Erwartung“ aussprechen lassen wollte. Die Regierung konnte sagen, darin liege der Versuch, den badischen Bevollmächtigten zum Bundesratse Instinktionen zu ertheilen, und dazu sei nicht die Kammer sondern nur sie, die Regierung, befugt. Ja, hätte sie es nur gesagt! Die Demokratie hat ja von jeher Alles dadurch verdorben, daß sie nicht das richtige Maß innezuhalten verstand, sondern glaubte, jede Gelegenheit ergreifen zu müssen, um über die verfassungsmäßigen Befugnisse der Volksvertretung hinauszutreten. Dadurch machte sie es den Nationalliberalen unmöglich, für die Anträge zu stimmen, obwohl die Reichstags-fraktion im Sinne der Anträge gehandelt hätte. Man muß dem Centrum die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß es für die realen Verhältnisse einen weit klareren Blick hat, als seine doktrinar verrannten Bundesgenossen.

Zum Kassatter Wahlprotest.

Am Samstag fand bei dem Bezirksamt Kassatt vor dem St. Wahlkommissar, Geh. Regierungsrath Lang aus Bruchsal, die Einnahme der Zeugen statt, die die acht Unterzeichner des Wahlprotestes in einem früheren Termin als Schwörsräthe für ihre Behauptungen angegeben hatten. Die Vertreter der Protestführer wohnten den ganzen Tag den Verhandlungen an. Bei einem Theile der Einnahmen durfte auch ein Mitglied der hiesigen nationalliberalen Partei anwesend sein. Die „Bad. Landeszeitg.“ theilt über das Ergebnis der Verhandlungen Einiges mit.

Von vornherein kann gesagt werden, daß nach den eiblichen Zeugenausagen alle Protestpunkte als vollständig gegenstandslos oder belanglos in sich zusammenfielen. Von den angebliehen stromweisen Freidierspenden weiß kein Mensch etwas. Es stellte sich klar heraus, daß die ganze Sache sich nur so verhält, wie der Abgeordnete Dr. Blantzenhorn es in der Kammer schon erwähnt hat, daß in einem von dem nationalliberalen Wahlkomitee gemieteten und referierten Wahlbureau, in dem ausschließlich nur die Mitglieder des liberalen Vereins und dessen Vertrauensmänner Zutritt hatten und auch in raschem Wechsel verkehrten, das Bier aus gemeinschaftlichen Mittel bezahlt worden ist. Dagegen wurde im Einnahme-Protokoll festgestellt, daß ein der Opposition angehöriger Hausbesitzer einen in seinem Hause wohnenden Jungen zu Gunsten des Wahlprotestes zu Ausfragen veranlassen wollte, die mit den Thatsachen und der Wahrheit in Widerspruch stehen. Die zwei Dienstbedienten, die je 20 Pf. bekommen haben, durften nicht wohnen und haben nicht gewohnt. Die Behauptung über angebliche amtlliche Wahlvereinsausgaben des Wahl-direktors erwiesen sich als vollständig erfunden. Der Wahl-direktor hat auch kein Jota mehr gethan, als was er als Wähler thun durfte. Die Aufforderung an einige Postbeamte erstreckte sich nur darauf, der Wahlpflicht überhaupt zu genügen, aber nicht zu gewöhnt werden sollte. Drei Briefträger haben dies eiblich bekräftigt. Unter hat überhaupt gar nichts gesagt bekommen. Die beiden Andern konnten in der allgemeinen Aufforderung, zu wohnen, eine Vereinbarung nicht erkennen. Sie haben frei gewählt, wie sie wollten. (Was doch bei geheimer Wahl selbstverständlich ist. D. H.) In dem 3. Bezirk, wo die Nationalliberalen 72, die Opposition 70 Stimmen erhielten, sollte ein Kaufmann aus Freiburg, der in Freiburg ebenfalls gewohnt habe, auch in Kassatt — also zweimal — abgestimmt, ferner soll in diesem vielumstrittenen Distrikt ungesetzlicher Weise ein Sachse gewählt haben. Der fragliche Kaufmann hat aber weder in Freiburg noch in Kassatt gewohnt. Er besand sich am Wahltag in Wörsach.

Das Allerhöchste aber kommt jetzt mit dem Sachse. Dieser Sachse, der in der Wählerliste irrtümlich eingetragen war, ging nach seiner Aussage am Wahltag auf dem Plage vor dem Wahl-lokale hin und her und war schon von verschiedenen Seiten gefragt worden, ob er nicht wähle. Jubor aber habe er gesagt, er sei nicht Badenfer, er dürfe nicht wählen. Da kamen auch zwei Agitatoren der Opposition (beide haben den Wahlprotest unterschrieben) und wollten ihn zum Wählen veranlassen. Er gab ihnen die gleiche Auskunft. Der eine Oppositions-Agitator aber habe nach kurzer Rücksprache im Wahlbureau seiner Partei ihm einen Wahlsettel gebracht und ihn veranlaßt, doch zu wählen, was er dann auch gethan und den ihm von dem Agitations-Kommissionäre Krieg überreichten Wahlsettel abgegeben habe. Diese Aussage mußte bei der Verhandlung anwesende Kommissionsär als richtig mit seiner Unterschrift zu Protokoll bestätigen. So also machen unsere Gegner Wahlprotest!

Trene.

Roman von U. Corond.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Du nimmst natürlich die Partei der Kinder!“ fuhr der Major gereizt auf. „Du hast keine Ahnung davon, wie mich die Verantwortung drückt, die seit der unglückseligen Verlobung auf mir liegt. Glaubst Du denn wirklich, ehrlich gesagt, daß die Weiden mit einander glücklich werden?“ Gespannt forschten seine scharfen grauen Augen in dem vom Lampenlicht hell beschienenen Gesicht seiner Schwester.

„Ob sie glücklich werden? Warum sollen wir's nicht in die Zukunft sehen? Wer will das wissen; zunächst sind sie glücklich, daran halte ich mich. Du hast einmal Dein Jamort gegeben, und die Grübeleien sind unnütz und helfen weder ihnen noch uns. Das Leben muß eben zeigen, ob ihre Liebe echt ist. Das haben die Weiden allein miteinander zu erproben, und wenn wir sie noch so sehr lieben, können wir ihnen das nicht abnehmen. Und sollten wirklich einmal Mißverständnisse vorkommen, die ja in keiner Ehe ausbleiben, warum sollen wir gleich das Schlimmste befürchten. Ich glaube zuversichtlich, daß Hugo Margot aufrichtig liebt und daß er sie dauernd glücklich machen wird!“

„Du kennst ihn nicht, wie ich ihn kenne. Margot ist ein Kind — und sind erst die Hiltiermochen vorbei, ist er seines Besizes erst sicher, dann wird es nicht lange dauern, bis er ihrer überdrüssig wird. Menschen, wie er, wissen das dauernde, sichere Glück einer ruhigen Liebe nicht zu würdigen. Leidenschaft will er und Leidenschaft gibt er. Aufregungen braucht er, um in seinem Sinne glücklich zu sein. Seine unspäte Natur liebt die

Abwechslung — wie lange wird es dauern, und er fängt Margot an zu quälen, wie er Ma gequält hat, nur aus Laune, um das Einerteil, das ihm verhaßt ist, zu unterbrechen; Margot ist ein weicher Charakter, sie wird sich von ihm auch dann, wenn er sie quält und tyrannisiert, nicht trennen, aber sie wird langsam darüber zu Grunde gehen. Und der Gedanke ist mir furchtbar und quält mich Tag und Nacht!“

„Du siehst zu schwarz! Du hast Dich in Deinen Groll gegen Hagenbock hineingesponnen und findest geradezu eine Befriedigung darin, Unglück zu prophezeien, und damit verbitterst Du Dir selbst und den Kindern das Leben!“

„Gebet Gott, daß Du Recht hast“, sagte der Major feufzend. „Aber Du weißt nicht, was es heißt, sein Kind sich von w Herzen loszureißen und es einem Manne zu geben, von dem man die feste Ueberzeugung hat, daß er es nicht glücklich machen wird! Doch es muß sein; ich habe mein Jamort gegeben und muß nun auch die Folgen tragen!“

Dorothea hörte seinen Worten den inneren Kampf an, den er mit sich durchfocht. Er ahnte nicht, wie leid er ihr in diesem Augenblick that.

„So gibst Du mir betreffs der Hochzeit freie Hand?“ fragte sie zögernd nach einer Weile.

„Ja!“

Es war ihm, als unterschriebe er damit das Todesurteil seines eigenen Kindes.

Schweigend reichte Dorothea ihrem Bruder die Hand. Als sie die Thüre hinter sich schloß, trodnete sie derflohen ein paar Thränen. Wo war ihre große Zuerfücht geblieben?

Wenige Wochen später fand in aller Stille die Hochzeit statt; nur ein kleiner Kreis von Gästen war geladen worden. Hagenbock und Margot hatten es selbst so erwünscht. Als

Margot sich beim Abschiede weinend an die Brust ihres Vaters warf lächelte er sie bewegt auf die Stirn und sagte leise mit stodender Stimme: „Leb' wohl, mein Kind, Gottes Segen möge Dich geleiten und die Reue von Deiner Schwelle fernhalten!“ Hagenbock drückte er ernst die Hand, und seine Augen, die sich fest auf den Baron richteten, baten eindringlicher, als seine Worte es thun konnten: „Gib meinem Kinde all' die Liebe und das Glück, die es von Dir erwartet!“

Nach einer kurzen Hochzeitsreise, die sie nach Venedig führte, kehrten die Neuerwählten in ihr mit verschwenderischem Prunk ausgestattetes Heim zurück. Margot glaubte sich in einen Feenpalast versetzt. Sie, mit den hochfliegenden Wünschen, mit den Bedürfnissen einer großen Dame, hatte immer unter den bescheidenen Verhältnissen des Vaterhauses gelitten. Kostbare Stoffe, weicher, in den zartesten Farben schimmernder Foulard schmiegte sich um ihre zarte Gestalt. Teiletten von vollendetem Eleganz füllten die Schränke, und der kleine, goldene Schlüssel, welchen ihr Hagenbock übergeben hatte, öffnete eine Kassette, aus der reiche Juwelen in blendendem Glanze ihr entgegenstrahlten. Das Schlafzimmer, das Wohnzimmer, der Salon würden den Ansprüchen einer Prinzessin genügt haben, und inmitten dieses Glanzes stand ein Mann von seltenen Wesperlichen und geistigen Vorzügen, der nichts wollte, als sie auf den Händen tragen, der keinen andern Wunsch begte, als den, sie zu erfreuen und ein befländiges Lächeln auf ihrer Lippen zu zaubern.

Leo von Kroned verlebte viel im Schloß. Er verbarg seine Enttäuschung unter den glatten Manieren des vollendeten Weltmannes und suchte sich die Günst der jungen Baronin zu sichern, um wenigstens einen Theil seiner Hoffnungen aus dem Schiffbruch zu retten und mit dem Oheim auf gutem Fuß zu bleiben.

Oesterreich

Ist wieder einmal mit seiner Weisheit zu Ende und steht vor einer Ministerkrise. Die Obstruktion der Utschen, die von der gesamten Rechten im Stillen unterstützt wurde, macht es dem Grafen Clary unmöglich, den ungarischen Ausgleich vor Jahreschluss parlamentarisch zu erledigen.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dez. (Heilstätten für Lungenkranke.) Die ordentliche Generalversammlung des deutschen Centralcomit6s zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke ist auf den 10. Januar einberufen.

Das deutsch-englisch-amerikanische Samoa-Abkommen wird jetzt auch im Reichsanzeiger veröffentlicht. Aus Apia wird vom 1. Dezember gemeldet: IS der einflussreichsten Hauptlinge erklärten dem deutschen Vertreter den Dank ihrer Anhänger für die Lösung der Samoafrage und verbürgten die friedliche Haltung ihrer Distrikte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Dez. (Der Kaiser) geht morgen nicht nach München zur Weihnachtsfeier, wie die Blätter meldeten, sondern nur am Samstag nach Schloß Wallsee zu seiner zweiten Tochter Valerie. Die Reise nach München wird wegen der innern Schwierigkeiten ausgesetzt sein.

Frankreich.

Paris, 18. Dez. (Die englisch-französische Kommission) zur Abgrenzung der Gebiete im Niger ist nach dem Tempel gebildet und geht demnächst nach ihrem Bestimmungsort ab. Die französischen Kommissare sind der Kommandant Louis für das Gebiet nordöstlich von Dahome und Hauptmann Gourant für die Grenze am Volta.

Picquart gegen den „Jour“. Heute wurde vor dem Justizpolizeigericht der Prozeß, den der ehemalige Obersekretär Picquart gegen das Blatt „Le Jour“ angestrengt hat, aufgerufen. Er wurde indeß der geplanten Anwesenheitsstrafe wegen bis zum 5. Februar vertagt.

Zur Hebung des Theaters in Preußen.

Berlin, 18. Dezember.

Die amtliche „Bevl. Corr.“ schreibt über Verbesserung der Theaterverhältnisse:

Nach sorgfältiger Prüfung der verschiedenen, über Mißstände im Theaterwesen, namentlich auch in den Parlamenten, laut gewordenen Klagen sind von Seiten der Regierung im Laufe der Zeit eine Reihe von Maßnahmen getroffen, deren Zweck es ist, ungeeignete Elemente von dem Gewerbe als Theaterunternehmer oder Theatergenossen fern zu halten, dem Uebermaß von Theatern niedriger Gattung zu steuern und der Aufführung von Theaterstücken entgegenzutreten, deren Wirkung auf das Publikum ein politisches Einwirken rechtfertigt, andererseits aber der Aufführung von Bühnenwerken keine ungeschicklichen Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

Stein blieb noch wie vor, wie er sich selbst so gern nannte, der ergebenste Diener seines Herrn und brachte auch der jungen Frau des Hauses eine devote Aufmerksamkeit entgegen. Aber Margot war eine feinsinnige Natur und ahnte, daß er ihr nicht wohl wollte. Sie legte gegen ihn eine stille Abneigung. Wüßte sie jedoch, dieser Ausdruck zu geben. Da Hagenborn den Mann so hoch schätzte und seiner bedurfte, würde sie um keinen Preis ein verächtlich ganz ungeschickliches Urteil über Stein gefällt haben.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Er raucht sich. In London erregt — wie man uns erzählt — eine kleine Geschichte große Heiterkeit. In einer der vornehmsten Gegenden der britischen Hauptstadt besteht nämlich eine Temperanz-Gemeinde, die es mit der Enthaltsamkeit ihrer Mitglieder von allen alkoholischen Genüssen sehr ernst nimmt.

machen. Die als Senatoren thätigen Beamten, bei deren Wahl auf Erfahrung und ein gewisses Urtheil Bedacht zu nehmen ist, sind nach dieser Verfügung anzunehmen, daß sie die Ausführung von das Sittlichkeitsgeföhrl geblüht verlegenden Stücken verhindern, andererseits aber der Aufführung von Bühnenwerken keine ungeschicklichen Schwierigkeiten bereiten.

Badischer Landtag.

14. Sitzung der Zweiten Kammer.

B.N. Karlsruhe, 18. Dezember.

Präsident Gönner eröffnet 5 1/2 Uhr die Sitzung. Fortsetzung der Beratung der Anträge Muser, die Angelegenheit der Justizhausvorlage betr. Eingegangen sind die Wahlisten über die Erhebungen in Konstanz. Zur Tagesordnung spricht

Hg. Wader (Chr.), der ausführt, daß es durchaus nicht ausgeschlossen sei, daß im kommenden Jahre eine ähnliche Vorlage komme. Man müsse es deshalb auch der Regierung nahe legen, welche Stellung sie in Zukunft im Bundesrat einnehmen habe. Redner geht sodann zu einer Kritik der letzten Redner über und hat vor allem dar, daß das Centrum an der sozialen Gesetzgebung in der hervorragenden Weise mitgearbeitet habe. Wenn die Regierung zu diesen Verhandlungen nicht gekommen sei, so anerkennt er das formale Recht hierzu. Aber diese Stellung sei nicht die einzige bedeutungsvolle.

Hg. Wittum (nat.) wendet sich gegen einige Ausführungen der Redner der letzten Sitzung und gibt der Genugthuung Ausdruck, daß der Hg. Redner mit seiner Rede auch milde auf den Parteidegel Wader getroffen habe, wie man ja heute gesehen. Seine Ausführungen wänden sich besonders gegen Hendrich und Wed.

Hg. Dreßbach (Soz.) führt aus, daß seine Partei die Interpellation nur eingebracht habe, um zu beweisen, daß die Mehrheit des Volkes mit der Haltung der Regierung in Sachen der Justizhausvorlage nicht einverstanden sei, die Regierung hätte auch diese Interpellation ruhig besprechen können, ohne auf die geheimen Bundesratsverhandlungen einzugehen.

Hg. Muser (Dem.) erzählt das Schicksal, in dem er ausführt, daß die Volksoberleitung sich heute auf den Standpunkt des Prinzipals obda stellen müssen gegenüber der Behandlung resp. Abhandlung der Kammer durch die Regierung. Er sei sehr verärgert, einen Gesetzentwurf einzubringen, der den Wunsch der arbeitsthätigen Kammer gegen unbefugtes Streiken der Regierung. Er anerkennt auch das formale Recht des Wahlleitens nicht. Nach einer scharfen Beurteilung der nationalliberalen Partei, die sich ja früher so tapfer auf den konstitutionellen Standpunkt gestellt und auch mit dem Willstrauen nicht zurückgehalten haben, erlucht er um Annahme seiner Anträge.

Die sozialdemokratische Fraktion nimmt die Fassung des Absatz 2 des Bürgerlichen Antrags an, die gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten abgelehnt wird. In namentlicher Abstimmung werden sodann die Anträge Muser mit

Bestehen, daß alle Aerzte seiner Gemeinde ihm nicht hätten helfen können. Dr. Robinson nicht verhandlungsfähig mit dem Kopf und meinte sodann: „Na, alter Freund, dem ist doch sehr leicht abzugehen, da brauchst Du doch jeden Abend vor dem Zubettgehen einen recht kräftigen Grog zu trinken, da sollst Du mal sehen, wie gut Du dann schläfst!“ — Ganz entsetzt über diese unvorsichtige Zumuthung fährt der Geistliche auf: „Ich als Leiter einer Temperanz-Gemeinde, der ich vollständige Enthaltsamkeit predige, ich soll — Rein, das ist ganz undenkbar! Abgesetzt würde ich werden mit Schimpf und Schande. Und wie sollte ich auch? Denn meiner Haushälterin, die mir schon seit über dreißig Jahren die Wirtschaft führt, könnte es nicht verborgen bleiben, und sie wäre die Erste, eine solche schändliche Verletzung meines Eides an die Öffentlichkeit zu bringen.“ — „Nun, pah!“ lachte der Arzt, „das brauchst doch kein Mensch zu erfahren und Deine Haushälterin am allerwenigsten. . . Wann rauchst Du Dich?“ — „Natürlich Morgens!“ — „Ebenso natürlich wäre es, wenn Du es am Abend thätest. Du läßt Dir dann heißes Wasser auf Zimmer kommen, rauchst Dich und bewuschst den Rest, um Dir einen heißen Grog zu mischen — Rum und Suder kannst Du Dir ja in einem der schwiegernen Schrein bereit halten — und wenn Du dann nicht fest und gesund schläfst und wie neugeboren am nächsten Morgen wieder aufwachst, dann will ich mein ganzes Leben lang nur Wasser trinken.“ — „Hm, hm! Das ließe sich allerdings hören, aber weisst Du, ich glaube doch nicht, daß ich es thue, es geht mir eigentlich gegen das Gewissen!“ — „Wochen sind seit der Unterredung verstrichen, da fähst der Weg den Dr. Robinson zufällig am Hause seines Freundes vorüber.“ — „Auf sein Klingeln öffnete ihm die Haushälterin mit unbedeutendem Gesicht und der Arzt muß also fragen: „Ich möchte Red. Dr. Robinson sprechen!“ — „O, der ist doch am diese Zeit Vormittags nie zu Hause.“ — „Wie steht es denn mit seiner Gesundheit?“ — „Ach, wegen

Di gegen M Stimmen (Nationalliberale und die Abgg. Kirchbauer und Burkhard) angenommen. Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr, Interpellation Wundbuch betr.

Aus Stadt und Land.

Ramstein, 10. Dezember 1899.

Der Großherzog empfing gestern in Schloß Baden den General der Infanterie v. v. Schilling. Der Generaloberst Freiherr v. Los verabschiedete sich gestern Vormittag nach längerem Aufenthalt in Schloß Baden von den Höchsten Herrschaften und reiste nach Düsseldorf.

Veränderungen im Richteramt. Der Großherzog hat die Landgerichtsräte Dr. Julius Heinsheimer und Andreas Schenk in Karlsruhe des Diensts als Untersuchungsrichter auf ihre Ansuchen entbunden und an ihre Stelle die Landgerichtsräte Adolf Schmitt und Robert Forster daselbst zu Untersuchungsrichtern bei dem Landgericht Karlsruhe ernannt.

Der Direktor der Oberrealschule dahier wurde vom Oberlehrer Herr Professor Finzer, bisheriger Lehrer der Mathematik am Gymnasium in Heidelberg, ernannt.

Die beiden Exprekanten, nammentlich in Kaufhaufe und G. 2, 15 bleiben in dieser Woche den ganzen Tag von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr und am nächsten Sonntag von Morgens 8 bis Mittags 5 Uhr ständig geöffnet. Es empfiehlt sich, die Exprekanten nicht erst in den Abendstunden, sondern schon im Laufe des Tages zur Auslieferung zu bringen.

Sammlung für die Buren.

Es gingen bei uns ein: Transport N. 2095, 27. „Verfracht 7“ N. 250. Buren-Stat N. 290. Buren-Billard N. 150. Von der Lustigen 7er Gesellschaft. Motto: „Frei! Gemogt, ich hab gewonnen“ N. 2.—. Von S. W. Motto: „Vergesst nicht Du Häuflein klein — Dann wird Du meistens Sieger sein!“ N. 5.—. Zusammen N. 2109 17.

Zur Entgegennahme von Gaben ist stets gerne bereit Die Exped. des „Wochen-Anzeiger“ (Ramb. Journal.)

Die Abtheilung VI. des Militärvereins hielt am Sonntag Abend im oberen Lokale des „Gichsaums“ einen Familienabend, der sich eines äußerst zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Der Abtheilungsleiter, Herr Dippolter, eröffnete den Abend mit einer Begrüßung der Erschienenen, wies auf die Noth und Jole des Militärvereins hin und schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog. Hieran reichten sich in abwechselnder Reihenfolge Musik und Besangs-vorträge, Sololieder, Deklamationen, Couplets etc.; um die Auswüchungen machten sich namentlich die Herren Gessel, Manie, Dippolter, Dewald und W. Müller, sowie die kleine Tochter des Herrn Rauermeister Kypfel und Frl. Sped verdient. Die Gesangsabtheilung des Militärvereins trug mehrere Chorlieder vor, wöhernd die Herren Hest und Reßner der musikalischen Theil beizutreten. Nach Mitternacht fand der Abend mit einer größeren Gebendverlosung seinen Abschluß.

Militärverein. In der am Samstag Abend stattgehabten Vereinsversammlung, welche durch den ersten Vorsitzenden, Herrn J. Kuhn, eröffnet und geleitet wurde, begrüßte derselbe zunächst Herrn General-Consul Reich, Ehrenmitglied des Vereins, in herzlichen Worten und machte sodann einige geschäftl. Mittheilungen über das am 25. Dezember stattfindende Weihnachtsfest, welches auch diesmal wieder im Appolloaal in bisheriger Weise abgehalten werde, nämlich Nachmittags die Waisensänger und Abends die Vereinsfeier. Ganz besonders machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß zur Vereinsfeier nur erwachsene Familienangehörige zugelassen werden können und aus verschiedenen Gründen an dieser Bestimmung festgehalten werden müsse. Die Vorbereitungen zu diesen beiden Festlichkeiten seien bereits getroffen und dürfe der Verein auch diesmal wieder einer schönen Familienfeier entgegensehen. Nach Abhaltung eines gemeinschaftlichen Niddes ergriß Kamerad Kuhn das Wort zu dem angelegentlichsten Vortrag über „Die deutsche Kriegsmarine“. Er leitete denselben ein mit den Worten: Wir wollen heute eine Frage behandeln, welche im Vordergrund des öffentlichen Interesses steht und die Gemüther bewegt, eine Frage, welche in engster Zusammenhang mit unseren nationalpolitischen Verhältnissen gebracht werden muß und entscheidend sein wird, ob Deutschland auch weiterhin einen ersten Platz unter den Völkern einnehmen im Stande sei, nämlich die Frage einer starken und achtunggebietenden Kriegsmarine. Nachdem der Redner kurz über die Verhältnisse unserer Marine berichtete, vertrittete er sich über die Aufgaben derselben im Krieg und im Frieden und wies auf Grund des bisherigen Umfangs unserer Flotte nach, daß dieselbe eine zur Erfüllung dieser Aufgaben erforderliche Stärke nicht besitze. Der Redner unterzog sodann den deutschen Seehandel und unsere überseeischen Interessen einer eingehenden Besprechung, indem er namentlich auf das in Nord-, Mittel- und Süd-Amerika, Australien, Ozeanien und Afrika arbeitende deutsche Kapital hinwies, welches des Schutzes des Reiches bedürfte und dem man nicht hätte zu allen Zeiten den erforderlichen Schutz gewähren können. Eingehend besprach sodann Herr Kuhn den Flottenorganisationsplan vom Jahr 1898, die Grundlagen auf welchen sich unsere Marine nunmehr fundire, die Grundzüge nach welchen die taktische Zweckseinheit aufgestellt worden sei, und die Ausbildung unserer Seemannschaft im Verein mit der Indienststellung der erforderlichen Anzahl von Kriegsschiffen. Auch über die technische Entwicklung und unser neuestes Einheitsgeschiff „Kaiser Friedrich III.“, das auf einer hohen Stufe technischer Vollkommenheit angelangt sei, machte der Redner interessante Mittheilungen. Der letzte Theil des Vortrags bildete die Behandlung des bevorstehenden Flottenvermehrungsplans.

seiner Gesundheit brauchen Sie sich keinen Kummer zu machen, die war nie besser, als gerade jetzt, denn er ist fidel wie ein junger Fozierriert, ist wie ein Dreifcher und schläft wie eine Mähe. Aber wissen Sie, Doktor, so leid es mir thut, ich glaube hier,“ mit einer bezeichnenden Gekerbe nach der Stirne, „ist der arme Herr in der letzten Zeit nicht mehr ganz richtig, denn er raucht sich jetzt den ganzen Tag!“

Der Diamantenproduktion folgten die im Reichsamt des Innern zusammengestellten „Nachrichten für Handel und Industrie“ eine ausführliche statistische Uebersicht. Danach wird die Gesamtproduktion Indiens an Diamanten bis 1898 auf 60 Millionen Karat im Werth von 425 Millionen Francs geschätzt, die Brasiliens auf 12 Millionen Karat im Werthe von 600 Millionen Francs, die Südafrikas aber auf 62 Millionen Karat im Werthe von 1960 Millionen Francs. Es ist bekannt, daß der Inseländer O'Neil im Jahre 1867 einen großen Diamanten in den Händen eines Burenknaben sah und auf Befragen erfuhr, daß derartige Steine an den Ufern des Orange flusses vorkommen. O'Neil veräußerte den Diamanten für 12 000 Franken und stellte den Gewinn mit dem Vater des Knaben. Ein anderer Diamant wurde kurze Zeit darauf zum Preise von 10 000 Franken von einem Hottentotten erworben und für 250 000 Franken verkauft. Als diese Thatsachen bekannt wurden, strömte eine große Zahl von Diamantengravern nach Südafrika, die sich zuerst meist mit dem Aufsuchen der Flußläufe befaßte. Die Erfolge waren indessen nicht bedeutend. Dagegen wurden in den Jahren 1870/71 die Diamantlager von Du Toit'span, Bultfontein und Kimberley entdeckt. Anfanglich besaßen sich die Buren in den Händen vieler Antreiber; beispieelsweise theilten sich etwa 1600 Wesiger in die Buren von Kimberley. Bald entstanden kleinere, einheitlich geleitete Gesellschaften. Schließlich bildeten sich große kapitalstättige Gesell-

welcher notwendig sei, um internationale und unsere Interessen... Herr General-Consul K e i h gab auch dem reichen Schatz seiner... Die Rede des Herrn General-Consuls K e i h...

Der Mannheimer Ruderverein Amicitia beging am letzten... Sonntag Abend im Casino-Saal unter überaus zahlreicher... Der Verein hat, nicht allein in sportlicher, sondern auch in gesellschaftlicher Beziehung...

Singverein. Wenn wir den Verlauf der Versprobe vom... Sonntag hier registrierten, so geschieht es, weil derselbe ein... Charakter inne wohnt. Sonntag war nämlich der Tag, an welchem...

10jähriger Todesstag Jenemanns. Der „Arion Mannheimer“... Jenemannscher Männerchor) beging am Sonntag den 17. Dez. in...

schaffen, die sich unter dem Namen „De Beers Consolidated... Mines“ vereinigten. Der Begründer dieses monopolisirten Unter-

Das Cleud des Krieges. Schreckliche Vorgänge spielten... sich in Southampton bei der Ankunft des Dampfers „Telunga“...

Vorberkunft mit prachtvoller Schleife in den Vereinsfarben am... niedergelegt wurde. Der Chor „Die Weihe des Gefanges“ beschloß...

Stadtverf. Das plötzlich eingetretene Frostwetter hat unsere... lieben Jugend prächtvolle E-Schneen geschaffen. Zu den schönsten...

Wahrsch. Herr R. Rauteur & Co. Weinw. er daher... kauft das Haus der Firma R. Steiner & Co., D. 5, 2, um es zu...

Schlittschuhver. Von dem am letzten Sonntag besuchten... Schlittschuhbahnen hatte untermal diejenige im Hofhofen, Eingang...

Ein Dreiradfahrer hat sich in Frankenthal gebildet. Derselbe hat den Zweck, den Damenradfahrern zu fördern, gemein-

Deutsch-Rottenverein. Abteilung Mannheim. Auf den... heute Abend 8 1/2 Uhr stattfindenden Vortrag des...

Die Wundheilung. Die in der Nacht von Samstag auf... Sonntag stattfand, konnte auf den Sternwarten bei Königstuhl bei...

Einem traurigen Schicksal ist der 6-jährige Knabe Karl... Augustin, Sohn von Georg Augustin in Ludwigshafen überlassen...

Aus dem Großherzogthum.

Schwurgericht. 18. Dez. Im Garkhofe „zum Erbrütgen“... hielt gestern Abend der hiesige Militärverein eine Monats-

Heidelberg, 18. Dez. Ein Student aus Karlsruhe, der... am Samstag Abend mit hiesigen Studenten in Leipzig, wurde...

Oberbach, 18. Dez. Ein schreckliches Unglück ereignete... sich gestern hier. Man fand die Familie Soth, Vater, Mutter...

rheumatisches Erkrankter erklärte, im Hospital angekommen, er... habe seit zwei Tagen keine Nahrung gehabt. Viele Frauen er-

Ein trauriges Ende hat der als Held gefeierte Marine-... sergeant Anthony genommen. Anthony gehörte zur Besatzung...

Fünf Revolverkugeln zum Frühstück. Der Pariser... Musikus Louis Michaud lag Donnerstag Morgens noch befangen...

Hirschhorn, 18. Dez. Infolge unrichtiger Verbindung des... fahrplans fuhr am Samstag Nachmittag der Personenzug 106...

Wahl, Bessen und Umgebung.

Wahlbezirk 18. Dez. Im Stadtsaal fand heute... Nachmittag die amtliche Ermittlung des Wahl-Ergebnisses der...

F. Frankenthal, 18. Dez. Unter der Anlage des Ver-... gehens der fahrlässigen Transportführung stand heute der...

Der Pfeifer von Max Schillings.

(Erste Aufführung im Karlsruher Hoftheater am 17. Dezember 1899.)... Der Schweriner Hofbühne ist die Karlsruher mit der Aufführung...

Wieder wie in der Ingelweide bildet ein Scheinbild den... Mittelpunkt des dramatischen Vorgangs. Beide Male ist darin die...

Man kennt die wirkungsvolle Grundidee des Schwaun's „Nach-... rufum“ von Robert Nisch. Dort wird ein Künstler von seinen Freunden...

„Wenn der Liebermund geflossen, Dann ist erst Alles in Thränen zerfloßen, Dann steigt man aus der Grabesfülle...

„Ist nicht lustig, was ich ermann?“ fragt Velten, und man muß... ihm mit Ruhmland und dem Dichter antworten: „Gewiß, der Einfall...

Diese Liebesaffären spielen sich auf einem breitaufgeführten... kulturhistorischen Hintergrund ab, auf dessen Details der Regisseur...

Die beiden Hauptrollen spielen sich auf einem breitaufgeführten... kulturhistorischen Hintergrund ab, auf dessen Details der Regisseur...

Recht bestehen an die Herzöge von Juchtschiden-Bienfeld überzugeben.

Dem freies, von deutscher Kunstbegeisterung erfüllten Wesen der jüngeren Meister, als deren Führer Beethoven und Schubert erscheinen, stehen in der Schilling'schen Oper die älteren, beschränkteren gegenüber, die auch einen Bedauern in ihrer Mitte haben, den mitschwingigen Unter-Verserfer Jodel. Das ganze Leben und Treiben der Meister, ihre Sitten und Gebräuche, werden uns in buntem, abwechslungsreichen Bildern vor Augen geführt, aber so trefflich auch Vieles in dieser Hinsicht gelungen ist, niemand wird behaupten können, daß dadurch, wie in den Meisterliedern, ein Stück ehrwürdiger Kulturgeschichte wirklich zu neuem, vollständigerem Leben erweckt worden ist. Auch in der Sprache sucht Spatz seinem Werk ein altertümliches Gepräge zu geben; er lehnt sich dabei bald an die Buzen'schen Poesie an, bald ahmt er Wagner'sche Wortbildungen nach, bald mißt er eigene, zum Teil sehr gesunde Worte- und Satzgebilde mit Reminiszenzen aus den benutzten Quellen. Sonderbar berühren auch die übertrieben altertümlichen Namengebungen: Ruchmond, Herzland, Ruchbert, Schmalmann u. s. w.

Das Beste an seinem Textbuche ist, daß es Gelegenheit gibt zu Bewegungen und interessanten Volksszenen, die den einen oder anderen Jodel über die Schwächen der langsam fortschreitenden Handlung hinwegzutäuschen vermögen. Auch der Komponist schöpft aus diesem nicht zu unterschätzenden Vorrath des Textbuchs Nutzen. Er hat in jedem Akt Gelegenheit zu solchen und instrumentalen Massenwirkungen: im ersten Akt in den verschiedenen Aufzügen der Meister, im zweiten in der Gerichtsverhandlung mit dem für unterbrechenden Unwetter, das Beethoven benützt, um seinen schmaltzer Tod ins Werk zu setzen, im dritten Akt in dem Trauerzug und der großangelegten Schlussfeier. Wie bereits angedeutet wurde, hält sich seine Musik das ganze Werk hindurch in einer Selbstständigkeit und Individualität, die in ihm einen der besten und begabtesten unter den jüngeren Komponisten erkennen läßt. Der Schwerpunkt seiner Komposition liegt wie bei der Jugendwelt im Orchester, aber auch den Singstimmen sind sehr wirkungsvolle Aufgaben zugewiesen und der mehrstimmige Satz tritt bedeutend mehr in den Vordergrund, als es bei jenem ersten Werke der Fall war. Die Grundlage der Komposition bildet wie bei allen modernen Bühnenwerken eine Anzahl von symbolischen Themen, die immer wiederkehren, die konträrkt, in Beziehung zu einander gesetzt und variirt werden. Sie sind gut erfunden und prägnant, aber was auch bei der Jugendwelt zu konstatieren war, die geistige Plastik, die eindringliche Kraft Wagner'scher Motive fehlt ihnen. Eines der einprägsamsten Motive ist das imponierende Posanunenmotiv der Pfeisergilde, mit dem die Oper beginnt. Ebenso wie die „Jugendwelt“ ist auch der „Pfeisertag“ eine außerordentlich komplizierte Partitur, die nicht nur allen Ausführenden auf der Bühne und im Orchester, sondern auch den Hören manche Schwierigkeiten bereitet.

Was hätte Schilling's in diesem Werke nicht Alles in Musik zu setzen! Neben manchen fein empfundenen Partien doch auch eine Reihe hürter Dialogstellen, neben leicht wirksamen Momenten, wozu außer den verschiedenen in das Werk eingestreuten Liedern besonders auch Weltens Monolog im zweiten Akt gehört, und humoristisch anregenden Partien, wozu die ganze erste Hälfte des dritten Aktes zu zählen ist. Stellen wie Jodel's Rosenbericht, aus dem selbst Schilling's nicht viel zu machen weiß. Der dritte Akt ist ein weites Gebiet in dieser Oper eingeräumt. Schilling's verweilt dabei jede Art populäre Wirkung, läßt aber auch in seinen Liedern fast durchweg die breit dahinströmende, zu Herzen gehende Melodie, die Ursprünglichkeit der Erfindung vermischen. Mit dem musikalischen Humor ist es in den beiden ersten Akten etwas spärlich bestellt, dafür aber entschädigt der dritte mit seiner genialen Trauerzugparodie und Jodel's Leichentanz, die sich derselben Weise bedient, in der Jodel im vorhergehenden Akte Beethoven verhöhnt hat. Den großen und mannigfaltigen Anforderungen des Textbuchs hat sich Schilling's nicht nur vollkommen gewachsen gezeigt, sondern hat auch Vieles zu einer Schönheit und Größe der Bühnenwirkung erhaben, die ihn als einen aussergewöhnlichen Bühnenkomponisten dokumentirt. Er geht dabei mit einer Sicherheit und einer Kühnheit ans Werk, die lebhaft Bewunderung erregt. Von hoher Virtuosität musikalischen Ausdruckvermögens zeugt z. B. das Finale des zweiten Aktes, wenn anders man diese von Pfeiserangelegenheiten und Unwettermotiv des zweiten Aktes zu bezichtigen kann. Als geschlossene Nummer rein instrumentaler Art verdient besonders Hervorhebung das Vorspiel zum dritten Akt, das uns unter Benützung vorher dargelegter Themen von Spielmanns Tanz und Leid erzählt. Der Wirth und die Eigenart dieser Pfeisertags-Nacht recht so hoch, daß sich keine vornehmere Bühne die Aufführung des Pfeisertags entgehen lassen dürfte. Zwar weicht eine einzige Szene aus dem Tristan oder den Meisterliedern (schwerer als Jugendwelt und Pfeisertag zusammen genommen, aber eine Nummer aus dem Pfeisertag, wie z. B. der stimmungsvolle, fromme Chorchorus der nach Quersbach lebenden Pfeiser im ersten Akt, das reizende kleine Quartett der Verlobten im zweiten oder der Trauermarsch im dritten) hat mehr Bedeutung als zehn „Bärenhäuter“. Die hiesige Oper wird allerdings erhebliche Besetzungsschwierigkeiten mit diesem Werk haben und daher schon aus diesem Grund nicht sofort gutreisen, zumal sie sich vorher noch mit dem fast verspäteten „Bärenhäuter“ zu beschäftigen hat.

Der Held des Pfeisertags ist Veltan Stöcker, ein flotter, lebenslustiger, zu heitern Schwänken aufgeregter Geselle, dem auch der Stun für die ideale Seite seiner Kunst aufgegangen ist. Herr Stöcker war ein himmelsgemaltiger und auch dachsteinlich dorglühender Vertreter dieser schönen Rolle. Eine überaus poetische Herzland vor Frau Woll, für die mantere, netische Arbeit war Hel. Ros eine gute Vertreterin. Dem alten, etwas verblühten Koppelstein verleiht Herr Plank durch seine meisterhafte Charakterisierung eine Bedeutung; in der Schlussrede schien er nämlich etwas ermattet zu sein. Die Rolle des mit den Pfeisern als Veltan's Gefährte umherziehenden jungen Koppelstein ist dem Bariton zugefallen: Herr Hodorow nahm sich ihrer mit Erfolg an. Hervorragend war Herr Buschard in der Rolle des Pfeiser-Bediensteten Jodel, der zum Unterschied von seinem Vorbild als Tenor eingesetzt wird und in seinen neiderfüllen Nebenrollen nicht nur hohen Tönen zu prunken. Auch die doppelte Wiedergabe dieser komischen Figur durch Herrn Buschard war vollen Lobes würdig. Die waren die hauptsächlichsten Mitwirkenden der Karlsruher Aufführung, die wie ich schon in meinem Vorerbericht erwähnte, unter Felix Wolf's musikalischer und Mathias Schöns feierlicher Leitung einen glänzenden Verlauf nahm und von lebhaftem Erfolg begleitet war. Der anwesende Komponist konnte nach dem zweiten und dritten Akt persönlich vor dem Vorhang die Anerkennung seiner Hörer entgegennehmen. Dr. W.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theaternotiz. Die Intendantin stellt mit: Den A-Monumenten bleibt das Vorrecht für Dienstag, 20. Dez., Tannhäuser, bis Donnerstag, 21. Dez. Nachmittags 5 Uhr, gewahrt. Die schriftlich bestellten Eintrittskarten können Samstag, 22. Dez., von 10-11 Uhr Vormittags an der Tageskasse in Empfang genommen werden.

Genrik Jbsen hat sein neues Schauspiel „Wenn die Todten erwachen“ mit der älteren Bezeichnung „Ein dramatischer Epilog in drei Akten“ versehen. Hieraus hatte man gefolgert, daß der Dichter mit diesem Schauspiel sein dramatisches Schaffen abgeschlossen hätte und nun mit der Ausarbeitung seiner Memoiren begänne. Das trifft nun, wie Jbsen jetzt selbst in einem Mittheilung des Norwegischen Blattes „Verdens Gang“ erklärt, nicht zu. Er habe mit der genannten Bezeichnung nur gemeint, daß das neue Werk den Epilog der dramatischen Werke, die mit „Puppenheim“ anfangen, bilde. Diese Arbeiten“, bemerkt Jbsen, „bilden eine Gesamtheit, und die Reihe derselben ist nun abgeschlossen. Wenn ich von jetzt an etwas schreiben wird es in einer anderen Verbindung, vielleicht auch in einer anderen Form sein. Ich meine hiermit nicht die Selbstbiographie, woran ich wohl gedacht habe, denn diesen Plan habe ich, wie so viele andere Einfälle, aufgegeben.“

Die nächsten Novitäten, die das „Deutsche Theater“ herausbringt, sind H. Weber's herrliche Komödie „Ein Biographist“ und die neue Hauptmann'sche Dichtung „Der Mann, der erst im Januar zur Aufführung.“

Leber ein „Theater Zeitschrift“ in Berlin gibt das bekannte Pariser seminißische Organ „Le Fronda“ einige Aufschlüsse. Es handelt sich, so scheint die Zeitschrift, um die Einrichtung einer hiesigen französischen Bühne in Berlin, in deren Leitung sich die Herren Guillemaut, Chardard und Direktor Sigmund Boulemburg stellen würden. Das Theater selbst ist noch nicht definitiv festgesetzt, aber Voraussicht nach wird es das „Reue Theater“ sein, in welchem die französischen Aufführungen stattfinden werden. Die Spielzeit soll drei bis vier Monate dauern, und die Vorstellungen werden im April des nächsten Jahres eröffnet werden. Am Schluß der Saison wird das französische Ensemble eine Tournee unternehmen, die sich auf die größeren Städte Deutschlands, wie Köln, Hamburg, Dresden, Leipzig, München, Breslau, Straßburg etc. erstrecken soll. Das Repertoire der Bühne wird neben den klassischen Lustspielen der französischen Literatur, wie z. B. die Werke Moliere's und Regnard's, die Stücke moderner geltendmacher Autoren, wie Augier, Dumas, Sardou etc., umfassen, und es sollen die Werke der größeren Saison-Erfolge der Pariser Bühnen hier wiederholt werden. Das Unternehmen, schreibt das Blatt weiter, hat seitens der maßgebenden Kreise Berlin die beste Aufnahme gefunden und sogar Kaiser Wilhelm II. interessiert sich höchst für die Realisierung des Gedankens. Von Künstlern, die bereits zur Mitwirkung gewonnen sind, nennt die Fronda Mlle. Doudouss und Renot vom Amphitheater, Ferner Decori und Mollis.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 18. Dez. Freiherr von Malsbahn-Salk, der ehemalige Schatzkammersekretär im Reich, ist zum Oberpräsidenten von Pommern ernannt worden.

* München, 18. Dez. Das Ministerium des Innern hat die bayerischen Handels- und Gewerbetagern aufgefordert, sich darüber zu äußern, ob die vom Reichstage beschlossenen Bestimmungen über den Ladenschluß ohne schwere Schädigung insbesondere des Kleinhandels und ohne namhafte Belästigung des Publikums sich durchzuführen lassen.

* London, 18. Dez. Einer Depesche des Vikarons von Indien zu Folge werden Stand und Aussichten der Ernte in der Gegend, wo Hungernoth herrscht, immer ungünstiger. Die Gesamtzahl der Hilfsbedürftigen beträgt 2 226 000.

Der Vorkrieg.

* London, 18. Dez. Die Abendblätter melden, daß 1000 Freiwillige aus dem ganzen Lande der Regierung ihre Dienste anboten. Die englische Regierung nahm das Anerbieten, eine weitere Hilfsarmee in Kanada aufzustellen, an. Das canadische Ministerium wies das Kriegsdepartement an, dieses Kontingent sofort zu bilden.

* Dublin, 18. Dez. Chamberlain wohnt der heutigen Senatsitzung des Trinity College bei, das ihm zum Ehren doktor der Rechte ernannte. Er sagte in Erwiderung der Zureuf der Studenten in einer kurzen Ansprache, England habe größeres Mitleid im Krimkrieg und während des indischen Aufstandes erduldet. Er zweifelte nicht, daß die Nation jetzt wie damals wieder auf die Knie springen werde.

* Brüssel, 18. Dez. Die „Independance Belge“ meldet das Gerücht, Präsident Krüger habe mit Unterstützung der Afrkaner des Kabinet's der Kaploisone Schritte gethan bezüglich Einstellung der Feindseligkeiten und Abschließung eines Friedensvertrages. Die Depesche meldet weiter, die ganze Gegend zwischen Queenstown und dem Oranienfluß sei im Aufstande begriffen.

* Melbourne, 18. Dez. Das neue australische Kontingent, 1000 berittene Truppen und eine Batterie Artillerie, geht vor dem 10. Januar nach Südafrika ab.

Telegramme.

* London, 18. Dez. Der erste Lord der Admiralität, Goschen, wohnt gestern der Prämienvertheilung an Freiwillige bei und hielt eine Ansprache, in der er, beglückwünschend auf den Wunsch, die Marine manskafteu möchten an dem Kampfe theilnehmen, sagte: Wir müssen die Augen nicht nur auf Südafrika richten, sondern auch auf die gesammte Weltlage, auf Eventualitäten rings um uns. Ohne Lärm schlagen zu wollen, möchte ich betonen, wir müssen der gebietenden Pflicht, jedes Schiff bei voller Besatzung zu erhalten, große Opfer bringen. — Die „Daily News“ meldet: Der Oberbefehlshaber in Indien, General Lockhart antwortete auf eine Anfrage des Kriegsaminis, 4 Regimenter allindischer Truppen und eine Artillerie-Brigade zur sofortigen Absahrt nach dem Kap bereitzustellen zu können.

* Kapstadt, 19. Dez. Der Kommandeur der 5. Division Warren mit seinen aus 4 Offizieren bestehenden Stabe ist Abends mit seinem Stabe nach De Waas abgereist.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

* Berlin, 19. Dez. Der „Berliner Volksanzeiger“ meldet aus Mexiko: der Bahndirektor Schaffner, seine Frau und 3 Kinder wurden gestern im Wartenhause todt aufgefunden. Man vermuthet Vergiftung.

* Stuttgart, 19. Dez. Oberstudienrath Hillmann, der Gründer des hiesigen Realgymnasiums ist, 71 Jahre alt, gestorben.

Mannheimer Handelsblatt.

Neuport, 18. Dez. Auf dem Bondsmarkt brach auf die Welt, durch den Fallissement zweier bedeutender Firmen eine Panik aus. Die Krise war derartig, daß sich die Banken der Old Kinghouse Association dahin schloß, den Progentfuß für Prolongation der am heutigen Tage rückzahlbaren Darlehen nicht höher als auf 6 pCt. festzusetzen. Der Markt beruhigte sich auf diese Ankündigung etwas. Seit glog später in härmischer Bewegung von 70 auf 125 pCt. hinauf, wodurch die Kurse jeden Falls vorer. Die Bankiers denken später, aber der Markt schloß erregt und schwankend. Der Umsatz der Aktien betrug 1,600,000 Stk.

Geldwe.

Mannheim, 18. Dez. Die Stimmung bleibt fest. Die Kaufkraft war besser, das Angebot von Amerika und von China recht knapp. Preise per Tonne in Rotterdam: Garossa II. 184-188, Südrußischer Weizen II. 123-145, Rufs II. 126, Weizen II. 129, La Plata I. 122-123, feinerer Sorten La Plata II. 127-132, Rufscher Roggen II. 109-113, Weizen-Roggen II. —, altes Weizen II. 79, neues Weizen II. 78, Weizen-Roggen II. 78, La Plata II. 78, Rufscher II. 79, Rufscher II. 104. Weizen April Daser II. 108, Rufscher Mittelhafer II. 95-103, Prima rufscher Daser II. 105-110.

Frankfurter Effekten-Gesellschaft vom 18. Dez. Oester. Credit 231.60, Diskontokommandit 180.80, Darmstädter Bank 143, Deutsche Bank 204, Dresdener Bank 180.90, Nationalbank 144.30, Banque Ottomane 112, Berliner Handels-Gesellschaft 166, Cetera. Staatsbahn 136.50, Lombarden 80.90, Reichsbank 74.75, Weibard 142.

Schweizer Centralbahn 144.50, Nordostbahn 98.70, Jura-Simplon 66, Genri 112.60, Hamburger Packetfahrt 127.80, Sproy, Portugiesen 23.70, 4 1/2, proz. do. 35, Sproy, Mexikaner 24.80, Sproy, do. amort. I. u. II. Serie 40.80, Sproy, Spanier 64.00, 4 proz. Italiener 92.70, Löhren-Baefe 118.80, Wenzel-Grichen 47, 4 proz. Russ. Staatsrente 98.90, Mine 285, Bochumer 263.30, Gelsenkirchen 195.80, Harpener 200.10, Oibernia 215.50, Lauria 260.50, Elektr.-Ges. Schacht 214.

Table with exchange rates for New York, 18. December. Columns include location (New York), date (18. 18.), and various rates for wheat, flour, and other goods.

Table with exchange rates for Chicago, 18. December. Columns include location (Chicago), date (18. 18.), and various rates for wheat, flour, and other goods.

Wiedmarkt in Mannheim vom 18. Dezbr.

(Kauflischer Bericht der Direktion.) Es wurde bezogen für 50 Ko. Schlachtgewicht: 50 Ochs en a) vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes höchstens 7 Jahre alt 68-70 M., b) junge fleischige, nicht ausgewästete, und ältere ausgewästete 68-69 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64-68 M., d) gering genährte jeden Alters 60-62 M., 13 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 60-62 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 50-52 M., c) gering genährte 60-62 M., 803 Färsen: (Rinder und Kühe): a) vollfleischige, ausgewästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwertes 68-70 M., b) vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 66-68 M., c) ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwässerte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 64-62 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 64-64 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 40-48 M., 199 Kälber: a) für Fleisch (Wollm.-Kälber) und beste Saugläder 60-62 M., b) mittlere Kälber und gute Saugläder 60-75 M., c) geringe Saugläder 60-70 M., d) ältere gering genährte (Kreiser) 60-62 M., e) ältere Mastkälber 60-62 M., f) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wetzschafe) 60-62 M., 167 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 60-65 M., b) fleischige 60-62 M., c) gering entwässerte 60-62 M., d) Saunen und Ober 60-62 M., Es wurde bezogen für das Stück: 60 Augustpferde: 600-6000 M., 51 Arbeitspferde: 100-800 M., 34 Pferde zum Schlachten: 80-80 M., 90 Wirtschaftliche: 60-600 M., 600 Pferde: 600-600 M., 6 Stiegen: 60-60 M., 2 Ziegen: 60-15 M.

Wasserstands Nachrichten vom Monat Dezember.

Table with water level data for the month of December. Columns include location (Regelstationen vom Rhein), dates (14, 15, 16, 17, 18, 19), and remarks (Bemerkungen).

Gold-Korten.

Table with gold prices. Columns include location (Goldorten), dates (14, 15, 16, 17, 18, 19), and prices.

Ein willkommenes Weihnachtsgeheim.

für das Jedermann Verwendung hat und das sich hochgeschätzte Bat. Myrcitolin-Gesellschaft. Es verbindet und vorzüglichsten Eigenschaften zu rationeller Hauptpflege ist es einzig in ihrer Art und deshalb auch der bevorzugte Liebhaber der Damen. Die Bat. Myrcitolin-Gesellschaft ist überall, auch in den Apotheken, in Canton A 3 (St. Gallen) erhältlich. Nach Osten ohne Niederlage versendet die Myrcitolin-Gesellschaft m. b. H. Frankfurt a. M. zwei Carton franco gegen Nachnahme von M. 3.—.

TORIL Fleisch-Extract

General-Depot: Kaufmann & Gerlach, Mannheim. 27908

Diebhaber von praktischem Schutzwert finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Preisen, bei Georg Hartmann, D 5, 12 Schwanenröhren an den Plätzen D 5, 12 Kleinsten der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/M. (Telephon 448).

L. J. Peter, Möbel und Decorationen, Kautschuk, Klebstoffe, Mannheim C. S. 3.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Der Handel mit Rindvieh (Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen) im Umherziehen ist im Kreis Bensheim...

Bekanntmachung.

Betreffend: Maßregeln zur Abwehr und Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche...

(406) Nr. 110795 I. Vorstehende Bekanntmachungen drängen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis...

Vergebung von Sieb- und Materialen.

Nr. 12470. Die Lieferung nachstehender Sieb- und Materialien ist öffentlich vergeben...

Donnerstag, den 11. Januar 1900, Vormittags 11 Uhr.

Gründlich-Versteigerung.

Der Erblasser wegen sollen die Erben der Kaufmann Emil Dietz...

Zwangsvollstreckung.

Mittwoch, 20. Debr. 1899, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Handelslokal Q 4, 5...

Zwangsvollstreckung.

Mittwoch den 20. Dez. 1899, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Handelslokal hier im Hof...

Zwangsvollstreckung.

Mittwoch, 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Handelslokal Q 4, 5 hier...

Bekanntmachung.

Die beiden Erbschaften nach dem Kaufmann Emil Dietz...

Schaummachung.

Maul- und Klauenseuche hat, (406) Nr. 110795 I. Wir beinhalten hiermit zur öffentlichen Kenntnis...

Erzählen ist die Seuche in den Gemeinden Giesbach, Weiskirchen, Sinsheim, Oberflörsch...

Handelsregisteramt.

Nr. 56125. Zum Handelsregisteramt ist heute eingetragen: Rheinische Hypothekengesellschaft...

Die Gesellschaft ist mit dem Sitz in Heidelberg errichtet auf Grund des in notarieller Form...

Zwangsvollstreckung.

Mittwoch, 20. Debr. 1899, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Handelslokal Q 4, 5...

Zwangsvollstreckung.

Mittwoch den 20. Dez. 1899, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Handelslokal hier im Hof...

Zwangsvollstreckung.

Mittwoch, 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Handelslokal Q 4, 5 hier...

Schaummachung.

Nr. 15796. Die Seuche des Engländerpferdes (Rugby) hat sich in Mannheim, Weiskirchen, Sinsheim...

Todes-Anzeige. Jean Langenbach, Baumeister. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Loise Langenbach, geb. Lang.

Krieger-Verein. Todes-Anzeige. Philipp Mathias, welcher 1881/84 beim 2. bayer. Grenadier-Regiment...

Mannheimer Liedertafel. Todes-Anzeige. Jean Langenbach, Baumeister. Unsern verehrten Mitgliedern widmen wir die Trauerkunde...

Arbeiter-Fortbildungs-Verein. Todes-Anzeige. Philipp Mathias. Unsern verehrlichen Mitgliedern die traurige Nachricht...

Todes-Anzeige. Frau Barbara Feller Wwe. im Alter von 59 Jahren nach langem schweren Leiden sanft verschieden ist.

Bauterrain. Heidelberg-Neuenhelms. für etwa 20 Villenplätze eintheilt, preiswerth zu verkaufen.

Taschentücher. G 5, 9 H. Kahn, G 5, 9. In größter Auswahl, preiswerth zu verkaufen.

Sträßburger Bratgäuse. Alfred Grabowski. Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehlen wir...

Nürnberger Lebkuchen. Biscuits und Pralinen. Süddeutsche Süßwaren.

Sträßburger Gänseleberpasteten. Geflügel: Gänse, Welsche, Sapanen, Poularden.

Süßfrüchte. Herm. Hauer. Täglich große Treibjagden Rehe.

Hasen. Wildschwein. Wildenten, Schwedden, Hasanen, Dackeln.

Stereoscop. mit ca. 250 Bildern, noch ganz neu als passende Weihnachtsgeschenke.

Patent- und Niederdruck-Drucke. J. Knab. mit ca. 250 Bildern, noch ganz neu als passende Weihnachtsgeschenke.

Orlogruppe Mannheim. Versammlung jeden Mittwoch Abends 9 Uhr.

Sing-Verem. Gemeinlich, 19. Debr. Abends 9 Uhr.

Gesamt-Chor-Prob. Bitte. Nach in diesem Jahre möchte die evangelische Kirchenmusik...

Sträßburger Bratgäuse. Alfred Grabowski. Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehlen wir...

Nürnberger Lebkuchen. Biscuits und Pralinen. Süddeutsche Süßwaren.

Sträßburger Gänseleberpasteten. Geflügel: Gänse, Welsche, Sapanen, Poularden.

Süßfrüchte. Herm. Hauer. Täglich große Treibjagden Rehe.

Hasen. Wildschwein. Wildenten, Schwedden, Hasanen, Dackeln.

Stereoscop. mit ca. 250 Bildern, noch ganz neu als passende Weihnachtsgeschenke.

Patent- und Niederdruck-Drucke. J. Knab. mit ca. 250 Bildern, noch ganz neu als passende Weihnachtsgeschenke.

Jedermann
Kredit!
Julius Jttmann
 Baar- und Möbel-
 Strohhaus I. Rang.
Möbel
 vom einfachsten bis zum elegantesten Genre
 auf Kredit.
 Herren-, Damen- u. Kinder-
Anzüge
 und **Paletots**
 auf Kredit.
 Damen-Confecion
Manufakturwaaren
 auf Kredit.
 Alle erdenklichen
Waaren
 mit fleischer Auszubildung und beengender Abzahlung 87500
 auf Kredit.
Mannheim
 H 1, 8
 Breitestrasse.
 Am Sonntag geöffnet bis Abends 7 Uhr.



1 Mt. 90 Pfg. für Januar, Februar und März durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und höchsten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitet 20027

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungs-Blatt.

Auflage 25,500. Insetpreis 20 Pfg. die Zeile. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

Die schönsten Geschenkbücher für die gesamte Knaben- und Mädchenwelt.

Deutsches Knabenbuch. 13. Bd.
Deutsches Mädchenbuch. 7. Bd. sind erschienen

Jahrbücher der Unterhaltung, Belehrung und Erbauung für Knaben und Mädchen von 12-18 Jahren. Preis 12 Pfg. 12 Bände. (Erläuterung, 2. Teilerband) Bestag und in allen Buchhandlungen vorräthig.

Apollo-Theater.
 Heute und folgende Tage:
Grosse Vorstellung, Concert u. Operette.
 Kosmograph.
 Auf allen Plätzen 50 Pfg.

Deutscher Flottenverein
 Abtheilung Mannheim.

Vortrag
 des Herrn
Kapitän-First-Lieut. a. D. Weyer von Coblenz
 über:
„Die See-Interessen des Deutschen Reiches“
 am
Dienstag, den 19. Dezember 1899,
 Abends 8 1/2 Uhr
im Saale des Ballhauses.
 Die Mitglieder und Freunde der Sache sind höflich eingeladen. 88978
 Eintritt frei.
 Der Vorstand.

Militärverein Mannheim.
 Montag, den 25. Dezember 1899,
Weihnachtsfeier
 im neuen Saale des Apollotheaters (Pöcher Hof, 9 u. 10).
 a. Nachmittags präzis 2 Uhr: Vereineröffnung mit geistlichen und weltlichen Ansprachen.
 b. Abends 7 Uhr: Fest des Vereins mit Musik, Gesang und theatralischen Vorstellungen, zu der nur Mitglieder mit ihren erwachsenen Familienangehörigen über 14 Jahren Zutritt haben. Schlußlichter werden abgeworfen. Das Verbands- und Vereinsabzeichen ist bei der Kontrolle halber unbedingt anzulegen.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein
 Der Vorstand.

Liederhalle.
 Montag, 25. Dezbr. 1899, Abends präzis 6 Uhr,
Weihnachtsfeier
 im Saale der Liedertafel, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen.
 Der Vorstand.
 NB. Einladungen sind nur in beschränktem Maße gestattet (siehe Winterprogramm pro 1899/1900).

Quartett-Verein.
 Montag, den 1. Januar 1900, Mittags 4 Uhr,
 im Saale des Casino
Musikalische Aufführung
 mit Weihnachtsfeier und BALL unter gefälliger Mitwirkung von
 Fräulein E. Greßer, Concertsängerin (Sopran), Fräul. N. Schrant, Concertsängerin (Mezzosopran), Fräul. W. Schmitt (Violoncello), Herr H. Böhm, Violoncellist (Violon), Herr R. G. Hüter (Klavierbegleitung). 89046

Arb.-Fortbildungs-Verein,
 0 5, 1.
 Unsere diesjährige
Weihnachtsfeier
 findet am Montag, 25. d. M., (1. Feiertag), Abends präzis 7 Uhr im kleinen Saale des Ballhauses statt u. laden wir hierzu unsere verehrlichen Mitglieder und deren Angehörige zu zahlreichem Besuche herzlich ein.
 Der Vorstand.
 NB. Einladungen sind nicht gestattet.

Große künstliche Eisbahn
 im Garten des Rheinparkes.
 F. Geyer.

Colosseumstheater in Mannheim.
 (Reichardstraße). Direction: Fritz Sericodan.
 Dienstag, den 19. Dezember 1899, Abends 8 1/2 Uhr.

Muttersegen
 oder:
Die Perle von Savoyen.
 Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von Friedrich Schiller.
 Ab Mittwoch, den 20. Dezbr. bis inclusive Samstag, den 23. Dezbr. bleibt die Bühne geschlossen.
 Nächste Vorstellung: Sonntag, den 21. Dezember.

Des Kindes Gebet in der Christnacht.
Mannheimer Parkgesellschaft.
 Mittwoch, den 20. Dezember,
 11-1 Uhr, 89106

Concert auf der Eisbahn.
 Restauration Liedertafel.
Morgen Mittwoch Schlachtfest.
 Morgens Heißfleisch mit Sauerkraut, Abends Wurstsuppe und hausgemachte Wärsche. Wozu freundlichst einladet
Joseph Bussler.

Perferteppiche
 werden billigst abgegeben.
L. J. Peter, Hof-Möbelfabrik, Mannheim, G 8, 3.

Mannheimer Hochschule
 Q 7, 24.
 Zu den am Mittwoch, den 3. Januar n. J. beginnenden Unterrichtskursen in gut bürgerlicher und feiner Küche werden von heute ab Anmeldungen entgegengenommen.
 Nach den Kochkursen ist den Damen auch Gelegenheit geboten, sich in fremden Sprachen u. Wissenschaften auszubilden. Auso rügen Schülerinnen u. solchen Damen, welche sich als Lehrherinnen für Koch- u. Haushaltungsschule ausbilden wollen, hier das Postamt der Hochschule die beste Verfügung.
 Zur Verweilung der Speisen ist ein vorzüglicher Privat-Mittagstisch eingerichtet, an welchem Damen und Herren theilnehmen können. Mit Lehrmaterial übernimmt die Hochschule auch Aufträge auf Torten, Schüsseln, sowie ganze Familienmehrs.
 Prospekte und jede näherenwerthe Auskunft durch
Frau Marie Silbermann,
 Vorsteherin.

Zu praktischen Weihnachtsgeschenken
 empfehle ich die von der Firma Webr. Labandter in gebiegender geschmackvoller Ausstattung noch vorhandenen
50 hocheleganten Schlafrocke
 und verkaufe ich dieselben in meinem Hause
Lameystrasse Nr. 9, III. Etage,
 täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zu ganz enorm billigen Preisen.
James Labandter,
 Samenstraße 9, III. Etage. Am Friedelshofweg.

Achtung!
 Derjenige Herr, welcher am 10. Noobr. Abends zwischen 10 u. 11 Uhr die Rheinstraße herunterging und am Wege vis-à-vis des Kröllischen Lagerhauses den Dortortschel mit anhefte, wird gebeten, sich zu melden, Abends nach 8 Uhr an dem Schellwieschen der Pöcher Gehöft, Station Nr. 2, bei der Rheinbahn.

Zum Jahre 1900
 wünschen sich Alle mit der echten **Kadebener Lillienmilch-Soße**
 v. Bergmann & Co.,
 Kadebener-Strasse.
 weil es die beste Soße für jede weiche Sauce und kalten Salat, sowie gegen Sommerprosten und Gichtanfallsgefahr ist. 5 St. 50 Pfg. in der
Wohrenapotheke, Reichardstrasse, sowie bei: G. Wöllinger, Schwab. Str. 10, Valentin Roth, Schwab. Str. 10, Mühlhölzer, Schwab. Str. 10.

Lehrlingssuche
 Für das Bureau einer heiligen General-Agentur wird sofort ein Beamter gesucht, welcher mit allen Bureauarbeiten, insbesondere mit dem Schreiben von Polices vertraut ist. Offert unter Nr. 20014 an die Exped. dieses Blattes.
 Weicht ein Bewerber für Küche und Hausarbeit. 20016
 Katerstraße 39 part. 100
 100 reiner Mädchen für Hausarbeit, auch Kleider. 2 1/2, 14, 21 20017

Stellen finden
 Juno M. an, Mitte Noer, in 2. Rang, Leinwand u. Scherw. 1. St. u. Scherw. auf Bureau u. Handels- u. Industrie, als Kassierer, Verkäufer, u. sonstigen Vertrauensstellen etc. sofort od. später. Offert u. Nr. 20013 an die Exped.

Comptoi. Latin,
 welche stenographirt, auf der Schreibmaschine bewandert ist und bereit auf einem Bureau thätig war, sucht per 1. Januar oder später Stelle. Offert unter Nr. 20014 an die Exped. d. Bl.

Alteingesuche
Möbliertes Zimmer
 sofort mit Pension von einem jungen Mann zum 1. 1. 1900 gesucht. Offert mit Preisangabe u. F. B. P. 1014 an hiesige Woch. Anstalt u. W. 20015

Ankauf
 Zu kaufen od. zu mieten gesucht ein Platz von 1000-1500 qm. auf dem ein Bau, Nachwerk od. Masten, von ca. 100 qm. hoch. Reducirte Honorar. Offert unter L. 611755 an Odenheim & Vogler H. W. Mannheim. 20016

Zu vermieten
 C 7, 8 reines Wohnhaus in Nähe u. Anseher auf die Stadt, an ruh. Lage in verm. 20017
 H 7, 33 1/2 im. u. Küche an ruh. Lage in verm. 20018
 Näheres Comp. 20019

Perkauf
 Gasthaus-Realgerechtigkeit
 Realberechtigter mit 60 neu eingerichteten Betten, nachweislich jährlich 1200 Mark Schatzgeld nebst 600 Mark Hausmeisterei, Weinverbrauch 2000 Mark, Branntweinverbrauch 1000 Mark, Bierverbrauch 6000 Mark.
 Ist an einen tüchtigen Mann zu verkaufen. Preis 20 000 Mark. Anzahlung 15 000 Mark.
 Näheres zu erfragen:
 Ansbachstraße 18, 2. Etage 20018

Zu verkaufen
 wegen Platzmangel ein elegant. Lustre mit Vertikalung u. ein sehr schöner Spiegel für Vorplatz mit 2 Türen gelb. Boden in Eichenholz parkett. zu verkaufen zu erf. H 2, 15, 2. Et. 20019

Magazin- oder Keller-Dien
 zu verkaufen. 20020
Sauerbeck & Dillenc,
 P. 1, 4.
 Webr. Verd. billig zu verkaufen O 7, 25, 2. Et. 20021

Stellen finden
Feuer-Versicherung.
 Für das Bureau einer heiligen General-Agentur wird sofort ein Beamter gesucht, welcher mit allen Bureauarbeiten, insbesondere mit dem Schreiben von Polices vertraut ist. Offert unter Nr. 20014 an die Exped. dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
 F 4, 5 2. Et. ein möbl. Zim. 20022
 K 1, 9 ein gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermieten. 20023
 K 4, 15 1/2 St. gut möbl. Zim. bis 1. Jan. oder früher zu verm. 20024
 L 13, 6 ein fein möbl. Part. Zim. in d. 20025

Lehrlingssuche
 Für das Bureau einer heiligen General-Agentur wird sofort ein Beamter gesucht, welcher mit allen Bureauarbeiten, insbesondere mit dem Schreiben von Polices vertraut ist. Offert unter Nr. 20014 an die Exped. dieses Blattes.

Lehrling
 mit guter Schulbildung und gegenwärtiger Beschäftigung gesucht. Schriftliche Offert unter Nr. 20015 an die Exped. d. Bl.



Die echten

Singer Nähmaschinen

Unsere neuen Familien-Maschinen haben den leichtesten, ruhigsten Gang, sind von einfacher Handhabung und unübertroffen für alle im Haushalt vorkommenden Arbeiten wie für die moderne Kunstnäherei und Hochsaum-Arbeiten.

sind die nützlichsten **Weihnachtsgeschenke.**

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen, das über 40 jährige Bestehen der Fabrik und der Weltruf, den sich unsere Maschinen erworben haben, bieten die sicherste und vollständigste Garantie für deren Güte.

Kostenfreie Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunstnäherei. — Lager von Stoffscheide in großer Farbauswahl.

Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

MANNHEIM; O 2, 10, Kunststrasse.

MANNHEIM, O 2, 10, Kunststrasse.

Original Singer Nähmaschinen sind nur in unseren eigenen Verkaufsstellen erhältlich.

Frühere Firma: G. Reiblinger.

M. 1.50 Neckar-Zeitung

kostet nur noch die in Heilbronn täglich erscheinende

Samml. Unterhaltungsblatt und Württembergischer Landwirth (einmal wöchentlich)

für das Vierteljahr in Heilbronn und im Oberamtsbezirk, im übrigen Württemberg Mk. 1.80 und in ganz Deutschland Mk. 1.90 einschließlich Künftlicher Postgebühren. — Bestellungen bei allen Postämtern, Buchhändlern u. den bekannten Agenten.

Verbreitetste Zeitung des württemberg. Vaterlandes. Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Heilbronn, Brackenheim, Neckarhain, Weinsberg und für den künftigen Bezirk Wimpfen, sowie für die Stadt Heilbronn.

Inserate haben bei der großen Verbreitung stets den besten Erfolg, die Colonnezeitung kostet von obigen fünf Beilagen 10 Pfg. und von Auswärtigen 15 Pfg.

Weihnachts-Geschenke

empfehlen

in jeder Preislage und in reichhaltigster Auswahl

Theatergläser, Feldstecher,

Mathenower sowie Pariser Fabrikate, Jumelles „Lemaire“ u. Feldstecher und Relief-Ferulare von Carl Zeiss, Jena.

Laterna magica
Heiluft-Motore
Electrische
Lehrmittel-Apparate.

GEBR. BUDDEBERG Schul- und Präzisions-Reisszeuge.

Barometer in einfacher u. eleganter Ausstattung. **A 3, 5.** Zimmer- u. Fensterthermometer, Thermometrographen.

Brillen und Zwicker

in Gold, Doublet, Schildpatt, Gummi, Nickel- und Stahlfassung, mit Ia. weißen und mit Bergkristallgläsern.

Dampfmaschinen, Eisenbahn- sowie Dampfschiff-Modelle. Betriebsmodelle.

Oratiographen, Kinematographen.
Phonographen, Grammophone.

Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung vom 10.-13. Februar 1900.

Hauptgewinn im günstigsten Fall M. 125,000. — 1 Prämie auf das zuletzt gezogene Loos M. 75,000.

Hauptgewinne M. 50,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5,000, 3,000 etc.

LOSE à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.) empfiehlt

Moritz Herzberger, Mannheim. E 3. 17.

Ein neues und beachtenswerthes Geschäft in Mannheim.

Die **Möbelfabrik COESTER & Co.**

in Weinheim

hat in **U 1, 9** in der Nähe der Neckarbrücke **U 1, 9** eine **Niederlage ihrer Fabrikate**

eingeliefert und empfiehlt dieselben breiten aus angelegentlich.

Die Möbel zeichnen sich aus:

- 1) durch solide und fertige Arbeit innen und außen;
- 2) durch unzerstörbare Haltbarkeit;
- 3) durch ihre prächtige Ausstattung;
- 4) durch schöne Form des Weizenholzes und harmonische Größenverhältnisse;
- 5) durch die zweckmäßige Verwendung in- und ausländischer feiner Holzarten;
- 6) durch Billigkeit.

Jedermann, welcher Möbel kaufen will, handelt deshalb in seinem eigenen Interesse, unsere Möbel zu beichtigen.

Man benutze die Pferdebahn.

Uebernahme ganzer Einrichtungen.

Anfertigung von Zeichnungen nach besonderen Wünschen.

Coester & Co.

Weidner & Weiss, P 1, 11

Baby-Bazar

Uebernahme completer Braut- u. Kinder-Ausstattungen.

Grosses Lager eisern. und Messingbettstellen in allen Größen.

Fertig garnirte **Kinder-Bettstellen** stets am Lager.

Permanente Ausstellung von:

Wickelcommoden, Kinder-Waschtische, Ammentische und Stühle in allen Lackirungen.

Baby- und Flaschen-Körbe in diversen Größen.

Eigene Tapezierer-Werkstätte im Hause.

Bett-Federn und Daunen, Seegras, Capoc und Rosshaare in nur prima Qualitäten.

ORFEVRERIE CHRISTOFLE

Das Fabrikzeichen

Christofle-Bestecke auf weissem Metall verillbert.

CHRISTOFLE & Cie. Karlsruhe.

Niederlage in Mannheim bei **Kirner, Kammerer & Cie.** Cataloge gratis und franco.

Höchste Auszeichnungen auf allen Weitausstellungen.

Preisermässigung.

Hof-Instrumentenmacher

Heinrich Kessler, P 6, 2

Specialität im Geigenbau

Gegründet 1878.

empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken sein reich assortirtes Lager in

Musikinstrumenten

jeder Art.

Große Auswahl aller Arten Symphonien, Poliphons und Spielbass.

— Reparaturen an allen Instrumenten recht und billig. —

Bitte auf **P 6, 2** achten.

Pitchpine-Bodenöl

Unentbehrlich für alle Fußböden

Ueberflüssig wird alles Schrauba und Nagel.

Wiederverkäufer geflissentlich vollgehandelt von

W. H. Hech. Stocker.

Seidenstoffe schwarz, weiss und farbig in tausenden von Dessins u. Farben zu aussergewöhnlich billigen Preisen empficht **S-FELS.**

Neu!

Mit heute bringt die

Neu!

MAGGI
GESELLSCHAFT, Berlin W. 57,

ausser ihrer altbekannten vorzüglichen Suppenwürse
in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften

unter ihrer geschützten Fabrikmarke  folgende Neuheiten zum Verkauf:

Lösliche Frühstück's-

Suppen in Würfeln

zur sofortigen Herstellung eines auszeichneten **FRÜHSTÜCK'S**

für **5 Pfg.**

MAGGI's lösliche Frühstück's-Suppen verbindet seltenen Wohlgeschmack mit grösstem Nährwerte und sind in folgenden Sorten erhältlich:

- 1. Gelbes Band (Vanille).
- 2. Rotes Band (Anis).
- 3. Grünes Band (Kola).
- 4. Blaues Band (Special).

Gluten-Kakao

Gemüse- und Kraft-

Suppen

in Würfeln zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN

vorzüglicher SUPPE für **10 Pfg.**

MAGGI's Gemüse- und Kraftsuppen

sind nur mit Wasser in wenigen Minuten herstellbar. In 25 verschiedenen Sorten der beliebtesten Suppen erhältlich.

Bouillon-Kapseln

zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN

kräftiger FLEISCHBRÜHE

für **12 Pfg.**

MAGGI's Bouillon-Kapseln

sind durch einen Paraffinüberzug geschützt. Jede Kapsel für Fleischbrühe enthält 2 Port. konzentrierten Auszug von bestem mit Gemüse abgekochtem Fleisch nebst dem nötigen Kochsalz. Ohne weiteren Zusatz, nur mit Wasser, sofort herstellbar!

Bouillon-Kapseln

zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN

feinster KRAFTBRÜHE

für **16 Pfg.**

MAGGI's Bouillon-Kapseln

für Kraftbrühe enthalten extra stark konzentrierten entfetteten Fleischsaft von feinstem Auszug und sind ausser für Körperlich und geistig stark Angestrenzte besonders wertvoll auch für Kranke und Genesende.

Maggi

zum Würzen.

Probe-Fläschchen

für **25 Pfg.**

Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon gut und kräftig zu machen.

Fläschchen: No. 1. No. 2.
Original: 65 Pf. 110 Pf.
Nachgefüllt: 45 . 70 .

P 1,3. Zu Weihnachts-Geschenken P 1,3.

empfehle mein großes Lager in:

- Elfenbeinwaren, edle Diener
- Porzellanpfeifen in allen Größen, Raucherrequisiten.
- Herren- und Damen-Regenschirme, Dreherel und Reparatur-Werkzeuge im Hause.
- Elfenbein-, Feder-, Schildkrot-, Bein- und Holzfächer. Album.
- Cigarren- und Cigaretten-Etui
- Sedert- u. Galanteriewaaren in großer Auswahl.

P 1,3. Rich. Adelman. P 1,3.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

Für die Feiertage empfehle
Extra ff. Mischungen
das Pfund Mk. 1,00, 1,20 u. 1,40.

Kaiser's Kaffeegeschäft

Mannheim, (Neckarvorstadt) Wittelstr. 55.
(Lungbauhof) H. 9, 1. Weilstr.
Schweizerstr. 91.
F. 2, 1. Marktstr.
N 4, 11, Runkelstr.
H 1, 7, Beckenstr.

Denkendorfer Punschessenzen

aus der Fabrik von Fr. Kauffmann in Denkendorf, seit 60 Jahren
infolge ihrer vorzüglichen Zusammensetzung in Sommerzeiten beliebt und ge-
schätzt, sind in 1/4 und 1/2 Flaschen durch alle einschlägigen Geschäfte zu beziehen.

Der Weg zum Arbeiterwohlstand.

Ein Geschenk für jede Arbeiterfamilie.

1. Einrichtung u. praktische Führung des Haushalts
2. Kraft, Mut und Energie
3. Gesundheit
4. Wissen, Fleiss, Sparsamkeit, Ordnung
5. Sauberkeit
6. Ehrlichkeit der Arbeitseleg.

Jährl. eig. geb. 2 Bde.
F. Nennlich
Buchhandlung, N 3, 7/8.

Chinesische Mandarindamen

garantirt neu und beibehalten
gerinnlos, bis Ost. 2, 85.
überwiegend Mandarindamen,
bis Ost. 2, 50, in -Zurück,
hellweiss, bis Ost. 2, 50.
Amerikanische, bis Ost. 2, 50.
für Oberbetten, Verpackung
unverwundlich, gerinnlos, gegen
säure, Druckverlust und Geruch
grösst und feinst.

Heinrich Weisenberg,
Berlin W.O., Landstrasse 79.

Bücking's Isländische Moos-Bonbons

anerkannt vorzügliches
Mittel gegen
Süsten und Heiserkeit
1/2 Pf. 20 Pf.

Chokoladenhaus
P 1,3.
Beckstrasse neben dem
Kathhaus.

ein nach ganz neues
Tourenrad
sofort billig zu verkaufen.
Wittelsstr. 84, 2. Stock.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntniss, daß wir während der geschlossenen Schifffahrt wieder wie früher **regelmässige Sammelladungsverkehre** nach Rheinland, Westfalen, Holland und Belgien, sowie von Antwerpen und Rotterdam eingerichtet haben. Mannheim, den 15. Dezbr. 1899.

Die Direction.

Von unübertroffenem, reinen Geschmack sind alle mit

PALMIN

zubereiteten, Bäckereien, Kuchen, Torten u. Daher wird Palmin von den ersten deutschen Conditoren und Köchen mit Vorliebe verwendet. Man versuche unsere Kaiserin Friedrich-Torte. Rezept in den Verkaufsstellen, Colonialwarenhandlungen zc. erhältlich.

1 Pfund Palmin à 65 Pfennig = 1/2 Pfund Butter, isolirt 50% Ervornik.